

# Ideen gesucht: Wie weiter mit der Sozialen Stadt im Westlichen Ring?

Frühjahrstagung in der Sidonien-Schule: Bürger sollen Anregungen geben

Von Jörn Stachura

Was müsste sich im Förderbereich der Sozialen Stadt verändern, damit das Leben im Westlichen Ringgebiet angenehmer wird? Am morgigen Donnerstag beginnt dazu um 14 Uhr eine große Tagung in der Sidonien-Schule. Dort sollen auch die Bürger ihre Meinung sagen können, damit ihr Stadtteil den Ruf eines sozialen Brennpunktes verliert.

Soziale Stadt, der Begriff ist sperrig, und die Ziele des Förderprogramms sind unscharf. Außerdem: Nur wenige merken, dass das knapp drei Jahre alte Programm tatsächlich wirkt. Und doch: Im Westlichen Ringgebiet ist es gelungen, den Einwohnerverlust zu stoppen. Und auch die Zahl der Sozialhilfeempfänger ist dort rückläufig.

Doch Soziale Stadt ist mitunter auch ganz konkret: Das berühmte Ringgleis wurde zum Beispiel nur mit Fördergeldern der Sozialen Stadt möglich. Mehr und mehr, so Sozialdezernent Dr. Bernd Gröttrup, „wird jetzt die Soziale Stadt zum Schlüssel, um die Schlösser von anderen Fördertöpfen zu öffnen“.

Bestes Beispiel: Gelder aus dem Fördertopf Kapital für soziale Zwecke gaben 50 musikbegeisterten Hauptschülern die Möglichkeit, ihren Traum von einer eigenen CD wahr zu machen. Das Endprodukt stand natürlich nicht im Vordergrund, „sondern die Erkenntnis der Schüler, dass in einer eigenen CD ganz viel Arbeit steckt“, berichtet Klaus Gelhaar vom Tonstudio Löwenhertz. „Man kann nämlich nicht einfach nach 10 Minuten weglafen, sondern muss diszipliniert und kon-

zentriert arbeiten. Da sind schon Tränen geflossen, als die Schüler merkten, dass auch in Braunschweig kein Superstar vom Himmel fällt und man hart arbeiten muss.“

Am Donnerstag findet nun ein großes Treffen von Bürgern und Experten statt. Bilanz will man ziehen und neue Projekte diskutieren. Natürlich ist alles davon abhängig, wie schnell neue Fördergelder fließen.

„Wann neues Geld kommt? Ich weiß es einfach nicht.“

Wolfgang Zwafeling,  
Stadtbaurat

Ob und wann Braunschweig in diesem Jahr Fördergelder erhält, selbst in der Stadtverwaltung rätselt man. Stadtbaurat Wolfgang Zwafeling: „Wann neues Geld kommt?

Ich weiß es einfach nicht.“ Der Antrag laufe seit Juni 2003. Eine Ant-

wort stehe jedoch noch aus.

Dennoch: Noch ist Geld vorhanden, und auch aus anderen Fördertöpfen werden Zuschüsse erwartet. „Während der Tagung sollen darum in fünf Arbeitsgruppen neue Ideen entwickelt werden“, berichtet Michael Neufert von der Stadtteilkonferenz im Süden des Westlichen Ringgebiets. Es geht um soziales Leben im Sanierungsgebiet, die Aktivierung der Bürger, um neue Seniorenprojekte, wo ein Nachholbedarf gesehen wird. Um städtebauliche Lösungen wird es gehen, und das Programm Kapital für soziale Zwecke soll weiterentwickelt werden.

Die Tagung soll dafür sorgen, dass sich neue Initiativen gründen, die Entwicklung innerhalb des Fördergebiets voran zu treiben. Experten aus Hannover und Berlin werden zudem von Erfahrungen in anderen Fördergebieten berichten.



Fördergelder machten es möglich: Die CD mit der Musik von 50 Schülern, die Dr. Bernd Gröttrup (von links), Axel Hruse, Martina Wobig, Klaus Gelhaar und Gerd Deininger gestern präsentierten. Foto: Jörg Scheibe